

**Bezugspreise:**  
Die Halle monatlich bei postmässiger  
Anzahlung 7,50 Mark, vierteljährlich  
22,50 Mark, sechs Monate 40 Mark,  
ein Jahr 75 Mark, die halbe Postm.  
1,25 Mark, die halbe Postm. 1,25 Mark,  
ein Jahr 24,75 Mark, die halbe Postm.  
Zusendungsgebühr. Be-  
stellungen werden von allen Reichs-  
postämtern angenommen. Im  
ausländ. Zeitungsgeschäft unter  
Einschaltung eingetragener, für  
unverlangt eingegangene Manu-  
skripte wird keine Gewähr ab-  
gegeben. Nachdruck mit der  
Erlaubnisgabe der Halle-Zeitung ge-  
boten. Ferner der Schriftleitung Nr. 1103  
u. 1133, der Bezugs-Abt. Nr. 1133.

Morgen-Ausgabe.

# Zeitung

Funfundfünfzigster Jahrgang.

**Anzeigenpreise:**  
Die 8 gelbrote 34 mm breite Milli-  
meterzeile oder deren Raum 40 Pf.,  
sonstige 40 Pf., Restzeilen  
die 22 mm breite Millimeterzeile  
2-50 Mark. Anzeigen nehmen an  
unserer Geschäftsstelle u. sämtliche  
Anzeigengeschäfte. Erfüllungsort  
Halle. Erscheint täglich 2 mal,  
Sonntags und Montags 1 mal,  
Schriftleitung und Haupt-Ge-  
schäftsstelle: Halle, Neue Prom-  
nade 1a, Gr. Brauhausstr. 17,  
Neben-Geschäftsstelle: Große  
Weichstr. 32 und Markt 24,  
Postfach-Konto Leipzig Nr. 4004.

Nr. 19.

Halle, Donnerstag, den 13. Januar 1921.

Einzelpreis 20 Pfg.

## Demokratie und Vaterland.

VII.

### Demokratie und Arbeiterschaft.

Es lag im Wesen des alten Klassenstaates mit seinen Grundbegriffen von Obrigkeit und Untertan, daß sich eine tiefe Kluft zwischen den Lebensanschauungen des sogenannten Bürgertums und der Arbeiterschaft aufbauen konnte. Die Gegensätze aus der Herrschaft des Feudalismus, dem Verhältnis zwischen Freien und Unfreien nicht überbrücken lassen konnten. Herren und Knechte, diese Begriffe des Mittelalters hielten sich noch bis in die neu Zeit hinein, besonders in der Landwirtschaft, obwohl durch die Steinlichen Reformen das Hörigkeitsverhältnis längst über Bord geworfen war. Sie hielten sich aber auch in der Industrie und in anderen Berufsgruppen, in denen eigentlich der einzelne Züchtler nur nach seiner positiven Leistung gewertet werden sollte und nicht nach der Stellung, die er sich gegenüber seinen Untergeordneten schuf oder schaffen konnte. Das System des Rudersgehorsams, wie es im preussischen Militarismus als höchstes Kennzeichen der Ordnung verlangt und durchgeführt wurde, fand seinen Weg auch in die Verwaltung des Staates, der Gemeinden und in die privaten Betriebe und die Eingliederung verarbeiteter Militärs in die Beamtenorganisation hat in dieser Hinsicht eine tiefere Bedeutung als nur die Sorge um die Zukunft der militärischen Penkäre. Unangewiesene ist ein festes System von Ordnung und Unterordnung. Im Strafrecht Disziplin weder im Heeresdienst, noch in der Verwaltung, noch im Leben überhaupt zu entfalten. Jedoch darf dieses System nicht völlig überhand nehmen, wie ein Druck von oben sich auf dem Wege der nachgeordneten Stelle zu verhält, daß für die untersten Stufen, d. i. die breite Masse des Volkes überhaupt keine Rechte, sondern nur noch Pflichten übrig bleiben. Es bedarf wohl seiner weiteren Ausführungen, um zu bemerken, daß es in der Vorkriegszeit wirklich so war und unter der Überspannung des Ordnungsbegriffs das Volk masslos litt. Am meisten war das bei der sogenannten untersten Schicht, dem „richtigen Stande“ der Fall, der das Hauptkontingent zu dem „Mannschaftsstande“ des Heeres bildete.

Dieser vierte Stand umfaßte die weissen Kräfte derjenigen, die sich mit ihrer Hände Arbeit ehrlich durchs Leben zu schlagen versuchten und deren Erziehung in der Volksschule, der Gemeindegliederung erfolgte, weil die Eltern nicht in der Lage waren, das Schulgeld für die Mittel- oder höheren Schulen aufzubringen. Diese Klasse gehörte der schulpflichtigen Kinder nach der Zahlungsfähigkeit der Eltern. In einer der schwerwiegendsten Klassen, die das alte Staatssystem bezogen hat. In dem Maße, wie die Herrschaft und der Klassenkampf im deutschen Volke, in ihm wuchert auch der Klassenkampf, der mit der Verdrängung des armen, harter Arbeit über mit Holzpantinen zur Schule klappernden Volksschülers durch den Mittelstand oder gar Gymnasialisten seinen Anfang nahm und dadurch seine Vertiefung erfuhr, daß Söhne „besserer Eltern“, selbst wenn sie absolut keine besonderen geistigen Qualitäten hatten, in eine gehobene Karriere hineingelassen konnten, während selbst der begabteste Volksschüler, falls regelmäßig in der Klasse der Handarbeiter bleiben mußte. Die Verhältnisse lieferten sich im Laufe der letzten Jahrzehnte nicht unmerklich, ohne jedoch die Grundlagen bedeutend veränderten zu können, weil die fortschrittlichen Kreise sich der Erweiterung der Volksschulbildung stets hindernd in den Weg stellten. Sie konnten es aber nicht hinterziehen, daß der Bildungsmangel der Masse auf dem Wege der Selbsthilfe sich zu verhalten, was ihm der Staat vorzuziehen. Die Fülle von Intelligenz, die durch ständige staatliche Bildungsmaßnahmen in der Arbeiterschaft gefesselt blieb, ohne die Möglichkeit eines Aufstiegs zu haben, hat auf der einen Seite zweifellos das Leistungsniveau der deutschen Nation merklich gehoben, während die untere Industrie eine große Überlegenheit über das Ausland gegeben hat. Auf der anderen Seite aber haben diese Fehler eine tiefgreifende Eritterung unter derjenigen Elemente gegen den Staat und gegen die vom Staat begünstigten sogenannten Mittel- und Oberklassen geschaffen, welche den Boden vorbereitete für die Erfolge der sozialdemokratischen Lehre. Die Sozialdemokratie war es denn auch, die — das muß unumwunden zugegeben werden — es verstand, sich den Bildungsmangel der Massen propäandistisch dienstbar zu machen. Die Arbeiterbildungsvereine, ursprünglich meist unpolitisch, aber durch Parteimitglieder gegründet, die Arbeiterturn- und Sportclubs, die Arbeiter-Sängerbünde wurden die Sammelstellen der Bildungshungrigen. Und je mehr sie von der Obrigkeit als gegebene Verwaltungen für die sozialistische Lehre betrachtet und bedrängt wurden, in einer geradezu unverständlichen Verkennung der Volksesee, desto mehr Anreiz übten sie auf die, welche sich in ihren fundamentalen Menschenrechten vom Staate vernachlässigt fühlten. Hier liegt der eigentliche Kern für die später unerschütterliche Zunahme der Sozialdemokratie. Hätte der Obrigkeit nicht, hätten die gebildeten Schichten das rechtzeitig erkannt und hätten sie den kulturellen Fortschritten der Arbeiterschaft nicht mehr Rechnung getragen, als es unter dem Drängen der linksgerichteten bürgerlichen Parteien geschehen ist, die Verhältnisse wären heute wesentlich anders. Aber der Staat hatte beinahe ausschließlich für Kulturaufgaben herzlich wenig übrig, weil bestimmte maßgebende Kreise in der Deutung des Kulturniveaus der unteren Schichten den Untertanen eine Gefahr für den Fortbestand der gottgewollten Abhängigkeiten erklärten.

Heute liegen nun die Dinge zweifellos so, daß die Arbeiterschaft sich zum weitesten großen Teile mit der Sozial-

demokratie identifiziert, weil sie dieser für ihre kulturelle Erhebung dankbar ist. Aber man kann auch wohl mit Recht behaupten, daß es mehr der demokratische Einfluß der Sozialdemokratie ist, der die Arbeiterschaft bei der Stange hält, als der reinsozialistische, dessen Unerschütterlichkeit auch in den hardenbenden Arbeiterkreisen immer mehr erkannt wird. Durch diese Erwägung ist die Stellungnahme der Demokratie zur Arbeiterschaft klar vorgezeichnet. Es gilt darüber aufzuklären, daß Sozialismus nach Marx und Demokratie in gewissem Sinne unüberbrückbare Gegensätze sind und daß von der Sozialdemokratie die demokratische Idee nur als Mittel zur Erreichung des Sozialismus gemeinert wird. Aber alle das Erbe des marxistischen Sozialismus, die aus rein menschlichen und praktischen Gründen unerreichbare Sozialisierung aller Produktionsmittel nicht will, wer aus seinen Fähigkeiten, aus seinem Können und aus seinen Erfahrungen in erster Linie erst einmal für sich und seine Familie sich den Lohn haben will, wer das Recht des Tüchtigen anerkennt, den Untüchtigen oder gar Trägern zu überhellen, steht endlich gar nicht auf dem Boden der Sozialdemokratie, sondern ist Demokrat, d. h. er erkennt die Berechtigung des Individualismus in der Privatwirtschaft an. Daher ist die Demokratie außerordentlich wichtig, in diesem Sinne innerhalb der Arbeiterschaft aufzuklären zu wirken. Auf dem Boden der demokratischen Staatsidee findet die Arbeiterschaft zu neun Zehnteln das, was ihr die Sozialdemokratie verspricht. Die Demokratie ist Gegner des Staatsgedankens, der nur Obrigkeit und Untertanen kennt. Sie will gleiches Recht für alle. Sie will, daß das Volk durch seinen Willensschwille seine Geschäfte selbst bestimmt. Sie will allen vollen gleichen Bildungsmöglichkeiten und der Befähigung bis zu der Höhe gehoben werden, die nur durch seine Fähigkeiten bedingt wird. Sie lehnt jede Klassenverdrängung, nach welcher Seite auch, immer ab und ist darum die einzige Basis, dem einzelnen Individuum die größten Entwicklungsmöglichkeiten und dem Volksganzen ein festes Gefüge durch den Volkswillen zu liefern.

### Rücktritt des französischen Kabinetts.

Paris, 12. Januar. (Sonderdepesche.) In der heutigen Kammer Sitzung fanden drei Interpellationen auf der Tagesordnung, eine über die Finanzpolitik der Regierung, eine über die Entlassung Deutschlands und eine über die allgemeine Politik der Regierung. Ministerpräsident Legeres legte es ab, diese Interpellationen sofort zu beantworten und verlangte ihre Vertagung. Nach kurzer Debatte wurde die Vertagung mit 468 gegen 125 Stimmen abgelehnt. Das Ministerium ist darauf zurückgetreten.

Wir erfahren zum französischen Kabinettsrücktritt nach weiter:

Paris, 12. Januar. (Eig. Drahtnachricht.) In der heutigen Sitzung der Kammer hat das Kabinet Legeres einen schweren Kampf zu bestehen gehabt, in dem es unterlegen ist. In der Kammer waren mehrere Interpellationen über die auswärtige und die allgemeine Politik der Regierung eingebracht worden, darunter eine Interpellation von dem Deputierten Kannard über die Entlassung Deutschlands. Eine andere Interpellation bezog sich auf die Finanzpolitik des Kabinetts, und ferner lag eine Interpellation des Deputierten Deprie vor. Schon gestern hatte Ministerpräsident Legeres die Absicht, von der Kammer zu verlangen, daß die Beantwortung aller dieser Interpellationen nach der Interpellations Konferenz am 18. Januar stattfinden sollte. Von der Kammer wurde aber die sofortige Beantwortung der Interpellationen verlangt. Die Regierung überlegte sich dem energisch und stellte endlich die Vertrauensfrage. Darauf lehnte die Kammer die Vertagung der Beantwortung der Interpellationen mit 468 gegen 125 Stimmen ab. Das Kabinet Legeres ist damit gestürzt. Ministerpräsident Legeres hat sich um 4 Uhr 45 Min. nachmittags in Begleitung des gesamten Ministeriums zum Präsidenten Millerand begeben, um dem Präsidenten die Demission des Kabinetts bekanntzugeben.

### Aus Oberschlesien.

Der Adjutant der Schminingspolizei, Gruppe Kattowitz, Hauptmann Schmidt, ist ohne Angabe von Gründen vom Dienst suspendiert worden. Weiter ist am 1. Januar d. Js. der Oberleutnant Weicht, Gruppe Beuthen, entlassen worden, ebenfalls ohne Angabe von Gründen. Am 1. Dezember 20 wurde Hauptmann Karasch ohne Angabe von Gründen der Fortsetzung des Kattowitz verlustig erklärt. Der Vorgesetzte des Reichsministers, A. Dr. Gotthardt ist von der allern. Behörde mit der sofortigen Beurlaubung in einem staatlichen Gebäude vor sich gesehen sollte, verboten worden. In einem an den Reichspräsidenten in Paris und die Regierungen von Frankreich, England und Italien am 9. Januar gerichteten Protesttelegramm des Leiters der Zentrale des Verbandes heimattreuer Oberschlesier gegen die geistlich getrennte Abstimmung und gegen die Auslieferung der nach dem 1. Januar 1921 zugezogenen nicht gebürtigen Oberschlesier wird darauf hingewiesen, daß die Gefahr besteht, daß die in der ober-schlesischen Bevölkerung hierdurch hervorgerufenen große Erregung zu öffentlichen Demonstrationen führen könne. Die geistlich getrennte Abstim-

mung verleihe die Gefahr des Zerfalls. Hunderttausende von heimattreuen Oberschlesien erwarten die Anerkennung ihres Rechtstiles im Interesse einer unbedingt gerechten und unbeflügelten Volksabstimmung.

### Interessengemeinschaft für Kriegs- und Verdrängungsschäden.

Während für die Entschädigung der Auslandsdeutschen und der Kolonialdeutschen besondere Gesetze und Verordnungen maßgebend sind, ist dem Reichsrat ein Gesetz zugegangen, das den Ertrag der Schäden der aus Krieg-Verlorenen und aus der Dittmar vertriebenen Deutschen einheitlich regelt. Es ist jedoch beabsichtigt, die Zuertennung der Entschädigungen für alle Geschädigten dieser Art in erster Linie durch Spruchämtern und in zweiter und dritter Linie durch die Reichsgerichtliche Entschädigungskommission zu leisten. Mit Rücksicht auf die dadurch geschaffenen gemeinschaftlichen Interessen hat der Bund der Auslandsdeutschen, der Reichsverband der Kolonialdeutschen, der Hilfsbund der Krieg-Verlorenen im Reich und der Deutsche Ostbund zu einer Interessengemeinschaft zusammengetreten, um durch einheitliches und geschlossenes Vorgehen ihre gemeinschaftlichen, berechtigten Interessen zu erreichen. Die Interessengemeinschaft hat bereits in diesem Sinne eine gemeinschaftliche Eingabe an die Reichsregierung gemacht. Zum Vorsitzenden wurde Geheimrat Oberregierungsrat v. Tilly gewählt. Die Geschäftsstelle der Interessengemeinschaft befinden sich Zimmerstraße 87.

### Was Ludendorff dem Auslande erzählt

Das „A. L.“ schreibt:  
Wir haben es nach Möglichkeit vermeiden, uns allzu sehr mit den Nachrichten über den General Ludendorff zu beschäftigen. Eine Besprechung dagegen, einen einzelnen Mann zum Sündenbock für alles Unglück zu machen, war nicht misbilligend. Es ist aber außerordentlich schwer, die Fehler und Irrtümer des General Ludendorff mit schonendem Schweigen zu übergehen, denn er selbst muß durchaus nicht schweigen. Während man ihn nicht als Sündenbock behandeln möchte, bemüht er das deutsche Volk unermüdet als Sündenbock für die Form der Selbstverteidigung nur bei seinen Auseinandersetzungen in Deutschland zu wählen beliebt, konnte man es zwar als neuartig empfinden, daß ein General kein Ansehen bei dem Volke wahrnehmen möchte, aber man konnte sich schließlich lassen, daß nicht jeder unglückliche Feldherr ein Gato von Ulica ist. Billig ungeschicklich und unentscheidbar aber wird es, wenn Herr Ludendorff das deutsche Volk, das im Kriege so heroisch gelitten und Opfer gebracht hat, vor dem Auslande und in den Zeitungen des Auslande herabzusetzen versucht. Vor einiger Zeit hat ein Korrespondent des brasilianischen „Blattes „Correio da Manhã“ empfangen. Nachdem er diesem Journale, ganz zutreffend, auseinandergesetzt hatte, daß Deutschland heute keinen Krieg führen könnte, hat er ihm, zur Veröffentlichung mitgeteilt, daß die Revolution das Kriegsmaterial durch Verrat den Feinden ausgeliefert habe und es hat hinzugefügt:  
„Der Feldmarschall und ich wollten die Sache ganz anders erledigen. Ich hätte einen anderen Namen für die Revolution gewählt, bis zum Ende erfüllen konnte, wie die Franzosen nach Sedan. Ich habe nicht, daß die Verhängung unseres Überlebens uns den Sieg gebracht hätte. Aber die Moral unserer Feinde, sowohl der Armee wie der Heimat, stand auch nicht so hoch, daß der Verband aus einem Gewaltsfrieden hätte bestehen können, wenn wir noch einen Winter durchgehalten hätten.“

Es braucht kaum gesagt zu werden, daß diese Darstellung in fast jedem Worte den Tatsachen widerspricht. Bekanntlich hat, nach dem Ueberwachungsbescheide an der Warne die Oberste Besatzung selbst, gegen die Meinung des Reichsregiments Mars von Sedan, den sofortigen Beschluß des Reichstages gefordert, bekanntlich hat sie die Annahme der Bedingungen, zu denen die Auslieferung des Heeresmaterials gehörte, verlangt. Für den Weiterkampf „bis zur Entschädigung“ ist sie in einem Augenblicke eingetreten, als es gänzlich ausschließend geworden war. Dieses sinnlos gemordete Verbluten und Verbrennen hätte nur einen Winter durchgehalten hätten“, sagte Ludendorff. Ja, dann hätte er nicht, durch Zustimmung zum unbeschränkten U-Boot-Krieg die Amerikaner in den Krieg hineinzulassen, dann hätte er nicht die unglückliche Westfront des Reichstages, den die Franzosen verloren, die man für vernichtet gehalten hatte plötzlich mit den verputzten Tanks aus dem Hinterfeld hervorgeroden waren, und als täglich in unabhälligen Schiffe, von denen keine torpediert wurde, die Amerikaner übers Meer kamen, war das „Durchhalten“ einigermaßen erschwert. Wenn Herr Ludendorff dann ferner den Heroismus, den „die Franzosen nach Sedan“ gezeigt haben sollen, mit der deutschen Schwäche vergleicht, so zeigt ein solches Urteil von bedauerlicher Oberflächlichkeit, von äußerster Unkenntnis und noch von etwas mehr. Nach Sedan standen die Franzosen gerade ein paar Wochen im Krieg und die wenigsten haben durch ihn gelitten — das deutsche Volk aber nicht, als Herr Ludendorff den unheilvollen Vorstoß an die Warne unternommen hätte, schon vier Tage lang. Wie nach der Einnahme von Paris, also nach einigen Kriegsmoenten, in Frankreich für die Nationalversammlung abgehalten wurde, ergab sich eine enorme Mehrheit für sofortigen Friedensschluß. Der General Ludendorff muß von vielen Dingen nichts. Aber um seine eigene Unfähigkeit zu bemerken, ist er sich nicht, vor einem ausländischen Publikum eine Behauptung aufzustellen, die von seinen Freunden und Anhänger genügt als fanalisch, unpatentierbar und antinational bezeichnet werden würde, wenn sie von „Demokraten oder Pazifisten“ käme, statt von ihm.

Beamtenräte und Beamtenkammern.

Der Entwurf eines Beamtenrätegesetzes, der im Reichsministerium des Innern bereits im vorigen Winter entworfen ist, wird demnächst den Reichstag beschäftigen.

Der gefesselte Finanzdiktator.

Der Finanzdirektor Carl, der als Reichskommissar für das Finanzwesen nach Berlin berufen worden ist, hat bisher noch keine Tätigkeit entfalten können.

Kommunistische Meuterei.

Wie die Zeitung 'Rusminen' nach einem Telegramm aus Seflinghaus meldet, ist kürzlich unter den finnischen Kommunisten in Dillakalen eine Meuterei ausgebrochen.

Amerika Neuorientierung.

Der Präsident des amerikanischen Volls, Telephonens und Kaffeeverkens, Clarence H. Max Ray erklärte nach einer Erklärung des Vol. Anz. aus Washington vor dem Senatsausschuss, daß die deutschen Kabel von Frankreich und England während des Krieges in Benutzung genommen wurden und nunmehr auch weiter benutzt werden.

Preussische Landesversammlung.

204. Sitzung, Mittwoch, 12. Januar, 11 Uhr vormittags. W. B. Berlin, 12. Januar. Das Haus ist gut besucht, was gegen die Trübungen gegen gestern den Sitzungsbeginn nach großer Mühseligkeit.

Wohnungsnot.

Wiener Brief.

Ein einfaches, vierstöckiges Haus in einer engen winkligen Straße, trivial und unauffällig im Wesentlichen, wie im Allgemeinen der Durchschnitt der Wohnungen in Wien bedeutet.

von 50 Millionen Mark zur Förderung des Baues von Kleinbahnen und Verkehrsverbesserung in norddeutschen Kleinbahnen wird dem Gemeindefonds überlassen.

W. G. Hoffmann (D. W.): Mir haben dem Gesetz aus demselben Grund die Freie Wahl der Beamten über das Gesetz in der Reichsversammlung vorgebracht.

W. G. Hoffmann (D. W.): Mir haben dem Gesetz aus demselben Grund die Freie Wahl der Beamten über das Gesetz in der Reichsversammlung vorgebracht.

W. G. Hoffmann (D. W.): Mir haben dem Gesetz aus demselben Grund die Freie Wahl der Beamten über das Gesetz in der Reichsversammlung vorgebracht.

W. G. Hoffmann (D. W.): Mir haben dem Gesetz aus demselben Grund die Freie Wahl der Beamten über das Gesetz in der Reichsversammlung vorgebracht.

W. G. Hoffmann (D. W.): Mir haben dem Gesetz aus demselben Grund die Freie Wahl der Beamten über das Gesetz in der Reichsversammlung vorgebracht.

W. G. Hoffmann (D. W.): Mir haben dem Gesetz aus demselben Grund die Freie Wahl der Beamten über das Gesetz in der Reichsversammlung vorgebracht.

W. G. Hoffmann (D. W.): Mir haben dem Gesetz aus demselben Grund die Freie Wahl der Beamten über das Gesetz in der Reichsversammlung vorgebracht.

W. G. Hoffmann (D. W.): Mir haben dem Gesetz aus demselben Grund die Freie Wahl der Beamten über das Gesetz in der Reichsversammlung vorgebracht.

W. G. Hoffmann (D. W.): Mir haben dem Gesetz aus demselben Grund die Freie Wahl der Beamten über das Gesetz in der Reichsversammlung vorgebracht.

W. G. Hoffmann (D. W.): Mir haben dem Gesetz aus demselben Grund die Freie Wahl der Beamten über das Gesetz in der Reichsversammlung vorgebracht.

der Deutschen Volkspartei, kommt das nicht der Fall zu, bleibt die Ausübungsfähigkeit bestehen.

Bei Paragraph 15 bedeutet es H. G. Stempel (D. W.), als höchst unzulässig, den Reichsbeamten wegen geringerer Verletzungen des Ruhegebots zu nehmen.

W. G. Hoffmann (D. W.): Mir haben dem Gesetz aus demselben Grund die Freie Wahl der Beamten über das Gesetz in der Reichsversammlung vorgebracht.

W. G. Hoffmann (D. W.): Mir haben dem Gesetz aus demselben Grund die Freie Wahl der Beamten über das Gesetz in der Reichsversammlung vorgebracht.

W. G. Hoffmann (D. W.): Mir haben dem Gesetz aus demselben Grund die Freie Wahl der Beamten über das Gesetz in der Reichsversammlung vorgebracht.

W. G. Hoffmann (D. W.): Mir haben dem Gesetz aus demselben Grund die Freie Wahl der Beamten über das Gesetz in der Reichsversammlung vorgebracht.

W. G. Hoffmann (D. W.): Mir haben dem Gesetz aus demselben Grund die Freie Wahl der Beamten über das Gesetz in der Reichsversammlung vorgebracht.

W. G. Hoffmann (D. W.): Mir haben dem Gesetz aus demselben Grund die Freie Wahl der Beamten über das Gesetz in der Reichsversammlung vorgebracht.

W. G. Hoffmann (D. W.): Mir haben dem Gesetz aus demselben Grund die Freie Wahl der Beamten über das Gesetz in der Reichsversammlung vorgebracht.

W. G. Hoffmann (D. W.): Mir haben dem Gesetz aus demselben Grund die Freie Wahl der Beamten über das Gesetz in der Reichsversammlung vorgebracht.

W. G. Hoffmann (D. W.): Mir haben dem Gesetz aus demselben Grund die Freie Wahl der Beamten über das Gesetz in der Reichsversammlung vorgebracht.

W. G. Hoffmann (D. W.): Mir haben dem Gesetz aus demselben Grund die Freie Wahl der Beamten über das Gesetz in der Reichsversammlung vorgebracht.

W. G. Hoffmann (D. W.): Mir haben dem Gesetz aus demselben Grund die Freie Wahl der Beamten über das Gesetz in der Reichsversammlung vorgebracht.

W. G. Hoffmann (D. W.): Mir haben dem Gesetz aus demselben Grund die Freie Wahl der Beamten über das Gesetz in der Reichsversammlung vorgebracht.

W. G. Hoffmann (D. W.): Mir haben dem Gesetz aus demselben Grund die Freie Wahl der Beamten über das Gesetz in der Reichsversammlung vorgebracht.

W. G. Hoffmann (D. W.): Mir haben dem Gesetz aus demselben Grund die Freie Wahl der Beamten über das Gesetz in der Reichsversammlung vorgebracht.

W. G. Hoffmann (D. W.): Mir haben dem Gesetz aus demselben Grund die Freie Wahl der Beamten über das Gesetz in der Reichsversammlung vorgebracht.

W. G. Hoffmann (D. W.): Mir haben dem Gesetz aus demselben Grund die Freie Wahl der Beamten über das Gesetz in der Reichsversammlung vorgebracht.

W. G. Hoffmann (D. W.): Mir haben dem Gesetz aus demselben Grund die Freie Wahl der Beamten über das Gesetz in der Reichsversammlung vorgebracht.

Deutsches Reich.

Kürztlich des mecklenburgischen Staatsministeriums. Da Staatsminister unter Führung des Volksparteier Prof. Dr. Reichert erklärte heute im Landtage, daß 5% monatliche Amtsbauern keinen Müddirt.

Der Verlebenshof der Bundesverwaltung beschloß, an Donnerstag eine Doppeltagung anzusetzen, die erste Sitzungstagung soll bis um 6 Uhr anberufen. Nach einläufiger Pause soll dann um 10 Uhr eine Abendtagung folgen.

Veränderungen im Hauptpostamt. Die Hauptpostamt (H. P.) -Leitung ist wegen unerwarteter eingetretener Schwierigkeiten aufgeschoben worden.

Parlamentarische Verhandlungen. Der kürzlich zurückgekehrte Reichstag (Königlicher Ministerialrat) und Sozialisten (Sofosoj) aufgenommene Hauptpostamt, der sich auf Wunsch der Telegraphenverwaltung in Jugoslavien bisher nur auf den Austausch von Staats- und bringenden Privattelegrammen erstreckt, ist jetzt auf Veranlassung des Reichspostministeriums erweitert worden.

Das deutsche Konsulat in Genoa hat die Geldsätze wieder aufgenommen.

Auslands-Rundschau.

Die französische Parlamentsdebatte. Die französische Kammer des Repräsentanten hat 344 Stimmen wiederum am 28. Dezember gewählt. Wie das Journal der Debates meldet, kam es zu dem Hauptgegenstand der Kammer zu einem Zukunftsproble zwischen den parlamentarischen Abgeordneten Alexander Blanc und dem republikanischen Abgeordneten Leon Daudet.

Der Kampf gegen den Wandel in Ostdeutschland. Die Bundesregierung hat die Vorlage über die Verfassung der Reichsregierung, des Reichshandels und anderer ausbreitender und die Verfassung der Bevölkerung geändernder Handlungen dem Nationalrat unterbreitet.

Steuerveränderungen in Oesterreich. Trotz der Ermahnungen der sozialdemokratischen Presse haben die Arbeiter zahlreicher großer Fabriken den Steuerentwurf beschlossen und verlangen die Pauschalzahlung des steuerfreien Einkommens auf 2000 Kronen.

Die Grenzen Polens. Das Grenzentscheidungsamt zwischen Belgien und Frankreich über die Grenzen Polens ist in Paris von Legation und Lord Hardings unterschrieben worden.

W. G. Hoffmann (D. W.): Mir haben dem Gesetz aus demselben Grund die Freie Wahl der Beamten über das Gesetz in der Reichsversammlung vorgebracht.

W. G. Hoffmann (D. W.): Mir haben dem Gesetz aus demselben Grund die Freie Wahl der Beamten über das Gesetz in der Reichsversammlung vorgebracht.

W. G. Hoffmann (D. W.): Mir haben dem Gesetz aus demselben Grund die Freie Wahl der Beamten über das Gesetz in der Reichsversammlung vorgebracht.

W. G. Hoffmann (D. W.): Mir haben dem Gesetz aus demselben Grund die Freie Wahl der Beamten über das Gesetz in der Reichsversammlung vorgebracht.

W. G. Hoffmann (D. W.): Mir haben dem Gesetz aus demselben Grund die Freie Wahl der Beamten über das Gesetz in der Reichsversammlung vorgebracht.

W. G. Hoffmann (D. W.): Mir haben dem Gesetz aus demselben Grund die Freie Wahl der Beamten über das Gesetz in der Reichsversammlung vorgebracht.

Bode gegen die Großmannsucht in der deutschen Kunst.

Der Großmannsucht in der deutschen Kunst geht Wilhelm von Bode in einem temperamentvollen Artikel in 'Kunst und Künstler' zu Leibe.



Wasser befindet bei dem Vorbeigange Ras Natura fließt von ... Die Luft jählich nach Osten, wendet sich nach Norden ...

Wittaler, und in Kzeilen mit mehr als 50 000 Einwohnern ... über die letztere Zeit über die obige Verhältnisse ...

Die Verhandlungen im Mitteldeutschen Bergbau, die seitdem ... zwischen der Arbeiterschaft und Arbeitnehmersorganisation ...

Der Bantenerleger Heinrich Scherer gibt am 15. Januar in ... der „Voge zu den drei Deigen“ ein Konzept unter Mitwirkung ...

anberaubt nach Berlin gekommen waren, um diese wichtige ... Gelegenheit nicht zu verpassen. ...

Der Segen des Rettungsapparates. Die Rettungsstation ... Romer der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger ...

Hummer in Trance. Der Bibliothekar der Londoner ... Zoologischen Gesellschaft, Dr. Martin Duncan hat erregte ...

### Halle und Umgebung.

#### Die Wahlen zum Provinzial-Landtag.

Untern 3. Dezember ist von der Landesregierung ein ... über die Wahlen zu dem Provinziallandtag ...

Die von den Gemeindevorständen ausgesetzte Wahlerteile ... der wahlberechtigten Personen betrug am 22. Januar ...

Statgeber für das Studium der Philosophie an der Univer ... stät Halle. Der Herras W. K. ...

#### Familien-Nachrichten

Vermählte: Erich Wackerburg - Frieda Weiskopf, Halle. ...

#### Kunst und Wissenschaft.

Paul Klee in Weimar. Der Münchener Maler und Zeichner ... Paul Klee hat einen Kunft an das Staatliche Bauhaus in ...

#### Hochschulnachrichten.

Der langjährige Vertreter der evangelischen Philologie an der ... Göttinger Universität, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Lorenz ...

### Provinzial-Nachrichten.

Vernburg, 12. Jan. (Der Theatereintruch auf ... gefährt.) Der in der Nacht vom Freitag vergangener Woche ...

Rothehütte, 12. Jan. (Automobilunfall.) Auf der ... fest abfallenden Straße Elbingstraße - Rothehütte ist ein ...

Neuhaldensleben, 12. Jan. (Große Sandstau ... die Hälften.) wurden im Jahre 1910 und 1920 in einer ...

Halle, 12. Jan. (Nach Verübung eines Post ... raubes) ist der beim Wohnort in der Stadt Halle ...

Halle, 12. Jan. (Der Staatsrat von Thüring ... den Beschlüssen.) Der Staatsrat von Thüringen ...

### Vermischtes.

Der Zepplin „Z 71“, das erste der beiden von Deutschland ... an Stellen abenteuerlicher Luftschiffe, hat in Italien nur ein ...

„Für 500 000 Mark in Deutschland.“ Die Zahl der ... Millionen, die seit dem Jahre Europa überfliegen, beträgt, ...

Telegraphischer Spezialdiener der „Saale-Zeitung“. ...

### Letzte Depeschen.

Die Beteiligung der Gemeinden an der Reichs ... einmommensteuer.

Die Beteiligungs zwischen Staat und Gemeinden. ... Berlin, 12. Jan. Von unabhängiger Stelle wird der ...

Ein hiesiger Bericht über die Verhältnisse des ersten ... mit der Reichs- und Provinzial-Steuer ...

### Einschränkung des Personenverkehrs?

BZ, Berlin, 12. Januar. Mit dem Beginn der ... des Spartenkommens hat der Eisenbahnverkehr nicht mehr ...

### Die griechische Offensive in Kleinasien.

M. Rom, 12. Januar. (Gg. Drahtnachricht.) Die ... Agentur Stefani meldet aus Konstantinopel, daß die ...

### Das militärische Japan.

M. London, 12. Januar. (Gg. Drahtnachricht.) Die ... Morning Post berichtet aus Tokio, daß der neue ...

### Unruhen in Argentinien.

M. Buenos Aires, 12. Januar. (Gg. Draht ... nachricht.) Aus Buenos Aires sind ...

